

Bl. (Gedichte und Prosa), 1857; Neuer dt. Hausschatz, 1859, 4. Aufl. 1864; Orientalien, Legenden und Parabeln des jüd. Altertums, 1864; Erstes poet. Beethoven-Album, 1872; Stammbuchbill., Erinnerungen aus meinem Leben, 1875; Die Herzoglich-Meinigen. Hoftheater-Ges., 1878; Epigramme, Xenien, Distichen, Gnomen dt. Dichter aus dem 16. Jh. bis auf die Gegenwart. Eine epigrammat. Smlg., 1888; etc.

L.: H. Schröder, *Lex. der hamburg. Schriftsteller bis zur Gegenwart*, 8 Bde., 1851-83; Brümmer; *Giebisch-Gugitz; Giebisch-Pichler-Vancsa; Kosch; Kürschner, 1883-89; Wurzbach; Wüninger.* (Hanus)

Landau Israel, Schriftsteller. * Prag, 15. 7. 1758; † Prag, 28. 9. 1828. Sohn des Prager Oberrabbiners Ezechiel L.; traditionell jüd. und autodidakt. dt. gebildet, veranstaltete er Editionen vergriffener und zeitgenöss. hebr. Werke und schrieb zu diesen hebr. Vorworte, in denen er seine gemäßigt aufklärer. Ansichten von pränational-jüd. Färbung entwickelte. Im „Gesetz für Israel“ erläuterte L., einer der Initiatoren der Prager jüd. Aufklärung, in jüd.-dt. Volkssprache (gedruckt in hebr. Lettern) das jüd. Zeremonialgesetz in traditioneller Art. Seine Editionen sind tw. mit schönen Kupferstichen von A. und Joh. C. Balzer ausgestattet, womit eine Verbindung zur tschech. „Wiedergeburt“ hergestellt war.

W.: Dankopfer, Vorwort zu einem Miscellenband, 1793; Vorwort zu E. Landau, *Auserkoren unter Zehntausenden*, 1794; *Gesetz für Israel*, 1798; *Pracht für Moses*, Vorwort zu M. Landau, *Aramä. dt. Wörterbuch*, Bd. 4, 1824.

L.: J. Kamelhar, *Vorbild der Generation*, 1903, S. 76; K. Lieben, *Statistik sämtlicher am alten . . . Wolschaner Friedhof stattgehabten Beerdigungen sowie eine . . . Zusammenstellung der daselbst ruhenden hervorragenden Persönlichkeiten*, in: D. Lieben, *Die Eröffnung des 2. Israelit. Wolschaner Friedhofs*, 1890, n. 36; R. Kestenbergladstein, *Neuere Geschichte der Juden in den böhm. Ländern I (Die Aufklärung)*, 1969. (Kestenbergladstein)

Landau Jehuda Leib (Löb, Juda Lev), Schriftsteller und Rabbiner. * Zalošce (Založci, Galizien), 14. (4.) 5. 1866; † Johannesburg (Südafrika), 25. 8. 1942. Stammt aus einer berühmten Rabbinerfamilie; genoß eine traditionelle jüd. Erziehung; seine Broschüre „Ha-Haskala ha-chadascha“ (1883) gegen die Assimilation gerichtet, führte zur Gründung des ersten zionist. Ver. in Lemberg. L. stud. dann an der Univ. Wien Jus (1898 Dr. jur.) und an der israelit. theolog. Lehranstalt Rabbiner. Noch während seiner Stud. interessierte er sich für die zionist. Bewegung und nahm 1900 als Vertreter der Z. „Hamaggid“, deren Mitarbeiter er war, am Zionistenkongreß in London teil. 1901 ließ er sich in England nieder und wurde

Rabbiner in Manchester. 1903 Rabbiner in Johannesburg (Südafrika). 1912 Oberrabbiner von Südafrika, zugleich Prof. für hebr. Literatur an der Witwatersrand-Univ. Präs. der South African Jewish Ministers Association, der South African Jewish Historical Society etc. Mit 13 Jahren schrieb L. bereits die Erzählung „Rosele die Schtiftochter“, welche in der „Jiddischen Zeitung“ in Lemberg erschien. Anlässlich seines 70. Geburtstages gaben Kollegen, Freunde und Verehrer eine Festschrift in engl. und hebr. Sprache (Tel-Aviv, 1936) heraus.

W.: N. Krochmal, ein Hegelianer, 1904; Dramen: Bar Kochba, 1884; Achrit Jeruschalajim (Die Zerstörung Jerusalems), 1886; Herodes, 1887; Dam Tachat Dam (Blut für Blut), 1897; Don Jizchak Abravanel, 1919; *Lectures on Modern Hebrew Literature*, 1925; *Judaism in Life and Literature*, 1936; etc. Gedichte, Prosa, zionist. und talmudist. Abhh.

L.: *Wr. Morgenztg. vom 27. 5. 1924; Jüd. Liberalen Ztg. vom 11. 2. 1927; Die Wahrheit vom 27. 1. 1928; Ms. für Geschichte und Wiss. des Judentums*, 1937, S. 310 f.; *Wüninger, Jew. Enc.; Enc. Jud.; Jüd. Lex.; S. Reisen, Leksikon syn der jüdd. Literatur yn presse*, 4 Bde., 1914; J. Zitberg, *Geschichte fun der Literatur bai Yidan*, Bd. 8, 1943. (Wein)

Landau Jehuda Menachem (Löb Mendel), Rabbiner und Talmudist. * Sieniawa (Galizien), 20. 12. 1861 (62); † Botoşani (Rumänien), 7. 6. 1920. Schüler der berühmten Rabbiner Dob Bärisch Rapoport und Isaak Schmelkes, nahm er großen Anteil an der zionist. Bewegung in Galizien vor dem Auftreten Herzls (s. d.), dessen aktiver Anhänger er wurde. 1897 wurde er Rabbiner von Botoşani, wo er eine bedeutende Rolle unter den Juden Rumäniens spielte. Er bekämpfte den sogenannten Judeneid (more judaico), leitete während der antijüd. Exzesse (1907) die Hilfsaktion für die Opfer des Pogroms und nahm aktiven Anteil an der jüd. Konferenz in Wien, welche diesen Angelegenheiten gewidmet war. L., Mitgründer der Organisation „Misrachi“, schrieb einige halach. Abhh.

L.: *Wüninger; Enc. Jud.; Jüd. Lex.* (Dąbrowska)

Landau Leo, Pädagoge, Philologe, Rabbiner und Übersetzer. * Wieliczka (Galizien), 1. 8. 1877; † (?). Ein Nachkomme des Prager Oberrabbiners Ezechiel L. Bis zu seinem 12. Lebensjahr nahm er dort Unterricht im Cheder (jüd. Schule), dann stud. er an verschiedenen höheren talmud. Schulen in Ungarn und an den Univ. Berlin, Paris (1904 Dr. phil.) und London (1911 Master of Arts). Er war Lehrer an der Handelsschule in Geilingen (Baden),